

## **Die Bearbeitung der zurückgeführten Zeitungsbestände aus der Russischen Staatsbibliothek Moskau (RSBM): ein Zwischenbericht<sup>1</sup>**

**Gudrun Hoinkis**

### **Einführung**

Nach langen Vorverhandlungen durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wurden am 7. Februar 2003 drei riesige Container per Spedition in den Berliner Westhafenspeicher geliefert, die 12 Kubikmeter Zeitungen mit insgesamt etwa 86.000 Ausgaben und rund 240 verschiedenen Titeln aus der Russischen Staatsbibliothek Moskau enthielten.

Die DFG übertrug die treuhänderische Bearbeitung dieses Materials der Staatsbibliothek zu Berlin mit ihrer Zeitungsabteilung und genehmigte damit ein von ihr gefördertes Projekt. Der größte Teil dieses Bestandes befand sich im Besitz verschiedener deutscher Bibliotheken, wurde während des Zweiten Weltkriegs ausgelagert beziehungsweise nach 1945 als Kriegsbeute nach Moskau gebracht und in der Lenin-Bibliothek (heute: Russische Staatsbibliothek) deponiert.

### **Zustand der Zeitungen**

Die Zeitungen sind nur teilweise gebunden. Der größere Teil ist ungebunden und in Mappen geordnet. Insgesamt sind die Zeitungen in einem guten Erhaltungszustand, wenn man den für Zeitungen normalem Alterungsprozess, bedingt durch die Verwendung stark holzhaltiger Papiere nach 1850, berücksichtigt.

### **Beginn der Bearbeitung**

Nachdem der Bestand in einem Magazin des Westhafenspeichers geordnet aufgestellt worden war, wurde für die Ersteingabe eine Allegro-Datenbank entwickelt.

In die Allegro-Datenbank wurden die für uns wichtigen Titelangaben aus der ZDB heruntergeladen. Diesem zur Weiterbearbeitung vorliegenden Titel-Datensatz wurde nun ein Bestandssatz pro Medieneinheit für den vorliegenden Bestand angehängt.

---

1 Die Arbeit entstand im Rahmen meiner Tätigkeit im genannten DFG-Projekt in der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin PK. Bis zum 31.07.2006 war ich im Projekt beschäftigt.

Der Bestandsatz, der alle relevanten Informationen und Bearbeitungsvermerke zu dem konkreten Objekt enthält (das kann ein Zeitungsband, eine Zeitungsausgabe oder auch ein einzelnes Blatt sein!), unterscheidet sich dadurch wesentlich von den bekannten ZDB-Bestandssätzen.

Außerdem bietet die Allegro-Datenbank die Möglichkeit, den Bestand mit gescannten Bildern zu verknüpfen, sowie Mikrofilm-, Provenienznachweise und den Nachweis unikalen Bestands für einzelne Bände einzutragen.

### Zuordnung der Bestände zu den ursprünglichen Besitzern

Ein Teil der Bestände kann aufgrund des vorhandenen und erkennbaren Bibliotheksstempel einer Provenienz zugeordnet werden.

Im einfachsten Fall existiert diese Bibliothek auch noch, wie bei Beständen der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek, des Geheimen Staatsarchivs oder der Sächsischen Landesbibliothek. Diese Bestände können nach Beendigung des Projektes den Besitzern oder ihren Rechtsnachfolgern übergeben werden.

Es kann auch vorkommen, dass wir zwar die Provenienz ermitteln können, die Institution aber nicht mehr existiert.

So befanden sich in dem Konvolut einige Bände der „Illustrierten Zeitung“ mit einem Exlibris, das neben einem Wappen auch den Namen des Eigentümers preisgibt: Gräflich Werthern'sche Bibliothek.



Abb.1: Scan eines Exlibris der Gräflich Werthern'sche Bibliothek

Mit Hilfe der Suchmaschine Google konnte der Name Werthern ermittelt werden, ein Treffer weist auf Schloss Beichlingen der Familie Werthern-Beichlingen, das in Thüringen liegt. Anhand der Bildsuche von Google und wiederum der Suchanfrage nach Werthern fand sich ein Bild der Burg Beichlingen mit Wappen. Dieses Wappen findet sich identisch auf dem Exlibris wieder.<sup>2</sup>

Die Restituierung dieser Zeitungsbände wird über die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien geregelt werden. Mit der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste als dem BKM nachgeordneter Einrichtung bestehen bereits Arbeitskontakte und es wird eine Kooperation mit der LOSTART-Datenbank angestrebt.<sup>3</sup>

Leider ist für einen großen Teil der Bestände die ehemalige Provenienz nicht erkennbar, weil die Bibliotheksstempel fehlen oder entfernt wurden. Oft sind von den gebundenen Jahrgängen die Buchrücken nicht mehr vorhanden. So fehlt auch die Signatur, mit der man in schwierigen Fällen Rückschlüsse auf die Herkunft ziehen könnte. Diese Titel werden im Provenienzfeld erst einmal als „unbekannt“ erfasst.

In der ZDB wurde geprüft, ob eventuell in einer Bibliothek dieser vorliegende Jahrgang fehlt. Das geht nur bei Titeln, die nicht sehr häufig in der ZDB vertreten sind.

Bei folgendem Titel konnte die Signatur ermittelt werden, der Bibliotheksstempel ist entfernt worden. Es handelt sich um die satirische Zeitung „Der Floh“ aus Wien. Der uns vorliegende Jahrgang 1884 ist in der ZDB nicht nachgewiesen, daher ist es wahrscheinlich ein Unikat-Bestand in Deutschland. Auf der letzten Seite hat die Ausgabe von 1884 die Bleistifteintragung „Eph. Lit. 18e“ und einen Stempel „Bildniskatalog“.

Die Sächsische Landesbibliothek gehörte zu den Bibliothek, die ihren Bestand in einer Aufstellungs-Systematik nach historisch-geographischen Gesichtspunkten ordnete und die einzelnen Wissenschaftsfächer in lateinischer Sprache benannte.

Die Zeitungen wurden den Ephemerides (Beschreibungen über die täglichen Verrichtungen) zugeordnet und innerhalb dieser Klassifizierung nach den einzelnen Wissenschaftsfächern benannt – z.B. *literariae*, *theologicae*.

---

2 <http://www.modellbahn-wiehe.de/galerie/burgen-und-schloesser.htm>

3 <http://www.lostart.de/>

Lost Art Internet Database ist ein gemeinsames Projekt des Bundes und der Länder der Bundesrepublik Deutschland zur Erfassung von Kulturgütern, die infolge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und der Ereignisse des zweiten Weltkriegs verbracht, verlagert oder – insbesondere jüdischen Eigentümern – verfolgungsbedingt entzogen wurden.

Durch die Recherche im IPAC (Image Public Access Catalogue), dem digitalisierten Zettelkatalog der Sächsischen Landesbibliothek, konnte die Titeltkarte mit der Signatur gefunden werden, die den Kriegsverlust aufweist.<sup>4</sup>

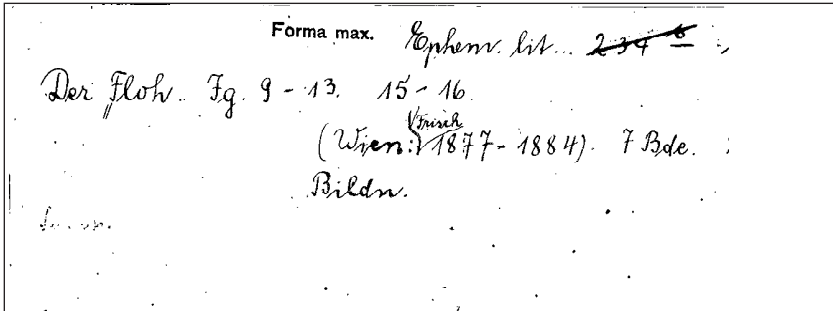


Abb. 2: Seite aus dem IPAC der SLUB Dresden

### Verfilmung von Originalen

Während der Sichtung der Bestände wurden ca. 20 von den 250 vorhandenen Titeln gefunden, die in der ZDB noch nicht nachgewiesen waren, analog trifft das auf 100 Bestandseinheiten zu. Die unikalnen Titel und Bestände sollen verfilmt werden, um einerseits den Bestand der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin zu ergänzen und zu erweitern und insbesondere um diese Bestände dem Publikum zugänglich zu machen.

Unter den 20 unikalnen Titeln befinden sich sowohl Deutsche als auch ausländische Titel – einige Beispiele:

- Lodzer Zeitung . – Lodz : Petersilge . – Ersch. als Morgen- und Abendausg. – Periodizität: 2xtägl. – Datumsang. nach Julian. u. Gregorian. Kalender . – 44.1907,179 (7. Juli = 24. Juni) – 353 (30. Dez. = 17. Dez.) nachgewiesen
- Lodzer Zeitung . – Sonntags-Beilage der Lodzer Zeitung . – Periodizität: wöchentl. – Datumsang. nach Julian. u. Gregorian. Kalender . – 44.1907,28 (7. Juli = 24. Juni) – 45.1907,52 (22. Dez. = 9. Dez.) nachgewiesen
- Hannoverscher Courier : landwirthschaftliche Zeitung des Hannoverschen Courier . – Hannover : Jänecke . – 1898,103 (5 .Nov.) – 1901,218 (2. Feb.) nachgewiesen

4 <http://image-slub-dresden.de/de/index.htm>

### Entdeckerfreuden

Bei der Sichtung der Bestände wurde in der Moskauer Deutschen Zeitung vom 28.3.1870 ein Teil eines Fortsetzungsromans gefunden. Es handelt sich hier um Lew Tolstois Roman „Krieg und Frieden“. Da der Roman erst 1868/69 erstmals veröffentlicht wurde, ist es vermutlich der erste Abdruck einer deutschen Übersetzung. Die Scans, die wir von den Seiten angefertigt haben, geben uns die Möglichkeit, diese besonderen Seiten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

### Einsicht der Titel aus dem RSBM-Bestand

Seit April 2006 kann man die Titel in der ZDB einsehen. Für den RSBM-Bestand wurde ein eigenes Sigel erstellt – 1w/r – mit dem man den Gesamtbestand abrufen kann. Sind die Titel restituiert worden, wird dieser Eintrag verändertert, so dass dann kenntlich ist, welcher Institution der Titel zugeordnet wurde.

Der Bestand kann in der ZDB nicht in der Ausführlichkeit beschrieben werden, wie es in der Allegro-Datenbank der Fall ist, daher wird zusätzlich an der Überführung der Allegro-Datenbank in eine my-SQL-Datenbank gearbeitet. Die my-SQL-Datenbank soll mit ihrer benutzerfreundlichen Oberfläche die sehr ausführlichen Informationen der Allegro-Datenbank dem Publikum zugänglich machen. Auch die Scans sollen dann einem interessierten Fachpublikum zur Verfügung stehen. Diese Datenbank wird in das geplante Projekt „Zeitungsportal“ der Zeitungsabteilung der SBB eingebunden werden.